



Förderung von
**Begegnung, Betreuung,
Bildung und Beratung**
in Rondorf/Hochkirchen e.V.

Jahresbericht

2014



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Verein
 - a) Vorstand
 - b) Mitglieder
 - c) Arbeitsgruppen
 - d) Personal
 - e) Laufende Angebote und Aktionen
3. Finanzen
4. „eins2null“ - Offene und mobile Jugendarbeit
5. „H.d.F.-Pünktchen“ - KITA
6. „Haus und Hof“
7. AG „Wohnen und Leben im Alter im Veedel“
8. Presse

1. Vorwort

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins,

wieder liegt ein abwechslungsreiches und spannendes Jahr hinter uns.

Anfang des Jahres konnten wir die neue Bezirksjugendpflegerin, Frau Andrea Köper, kennenlernen, die unsere Einrichtung besuchte.

Für unsere KITA „H.d.F.-Pünktchen“ konnte die eigene Homepage fertig gestellt werden. Die Überarbeitung unserer Vereinshomepage ist noch in Arbeit. Der neue ansprechende und zeitgemäße Internetauftritt soll in 2015 fertig gestellt werden.

Ausgelöst durch unsere Teilnahme am Runden Tisch im Bezirksrathaus Rodenkirchen zum Thema „Einrichtung eines Flüchtlingsheimes in Rondorf“ (geplant sind 3 Standorte), entwickelte sich die Kooperation mit der Initiative „WiRo – Willkommen in Rondorf“.

Zu dem in der Mitgliederversammlung 2013 initiierten Jahresthema 2014 „Wohnen und Leben im Alter im Veedel“ fanden in 2014 die ersten Aktivitäten statt.

Im Rahmen der Fernsehsendung „Volle Kanne - Feriencamp für kleine Handwerker“ entstand im Sommer ein wunderschönes Gartenhaus mit Grillstelle und Sitzecke.

Die intensive Nutzung unseres Hauses erforderte eine erste größere Renovierung des Hauses. Diese haben wir kostensparend in Eigenregie durchgeführt.

Unsere Arbeit wurde durch zahlreiche Mitgliedschaften im Verein, durch Spenden oder ehrenamtliches Engagement im Vorstand, in Arbeitskreisen, in Workshops, bei Veranstaltungen und Festen und durch die zahlreichen Helferinnen und Helfer bei der Ackerparty unterstützt. Dafür sagen wir herzlichen Dank! Wir danken der Stadt Köln für die finanzielle Förderung unserer Jugendeinrichtung und der KITA. Wir danken der GAG und der Bezirksvertretung Rodenkirchen für die finanzielle oder materielle Förderung von Projekten und Veranstaltungen. Vor allem aber bedanken wir uns bei allen Aktiven und MitarbeiterInnen des Vereins für deren Unterstützung und geleistete Arbeit.

Wir wünschen uns als ehrenamtlich arbeitender Verein noch mehr engagierte Menschen, die neugierig auf unsere Arbeit sind und Spaß daran haben, eigene, kreative Ideen umzusetzen. Das Haus der Familie bietet vielfältige Möglichkeiten der Begegnung und des gemeinsamen Erlebens. Sprechen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Haus!

Claudia Dahm

2. Verein

a) Vorstand

geschäftsführende Vorstandsmitglieder:

Ursula van der Poel	Vorsitzende
Klaus Schulze-Hobbeling	stellvertretender Vorsitzender
Maria Funk	stellvertretende Vorsitzende

weitere Vorstandsmitglieder:

Herbert Krämer	Schatzmeister
Claudia Dahm	Schriftführerin
Christel Böhle	Beisitzerin
Paul Link	Beisitzer

Zuständigkeiten im Vorstand:

Ulla van der Poel	Kinder- und Jugendarbeit (6-27 Jahre)
Klaus Schulze Hobbeling	Personal und Versicherungen
Maria Funk	Vereinsveranstaltungen und -aktivitäten
Herbert Krämer	Finanzen
Claudia Dahm	Schriftführung und Öffentlichkeitsarbeit
Christel Böhle	KITA
Paul Link	Haus und Hof

Kassenprüfer sind Joachim Dahm und Karl Josef Würth.

Weitere Kümmerer:

Sabine Bleser ist zuständig für die Mitgliederverwaltung.

Dieter Herrmann-Tenk organisiert den Herren-Kochclub.

b) Mitglieder

Die Anzahl der Mitglieder stieg in 2014 und liegt zum Jahresende bei **110**.

c) Arbeitsgruppen

Die „Rondorfkonferenz“ leiten Ursula van der Poel und Ludger van Elten.

Markus Scheefer leitet die AG „Ackerparty“.

Karl Josef Würth leitet die neue AG „Wohnen und Leben im Alter im Veedel“.

d) Personal

Hauptamtliches Personal:

- Barbara Bach, Diplom-Pädagogin, Leiterin der KITA, Teilzeit
- Christel Böhle, Erzieherin, Vollzeit in der KITA
- Vera Braun-Krämer, Diplom-Sozialpädagogin, Teilzeit in der KITA
- Mona Lanser, Sozialpädagogin, mit ½ Stelle für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit im eins2null
- Dragana Petrovic, Dipl.-Pädagogin, mit ½ Stelle für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit im eins2null

Minijobs:

- Jürgen Volkmar für die handwerkliche Betreuung des Jugend- und Nachbarschaftshauses und der KITA
- Anja Weyrauch im Vereinsbüro

Aushilfskräfte, BFDler und ÜbungsleiterInnen:

- Sati Baba als hauswirtschaftliche Hilfskraft in der KITA
- Alexandra Osesiak bis August 2014 im Bundesfreiwilligendienst in der KITA
- Helena Reddermann ab September 2014 im Bundesfreiwilligendienst in der KITA
- Bernd Hurckes, Baybars Duman und Nihat Aydik als Trainer beim Mitternachtsfußball des eins2null
- Markus Rendl (Musik und Medien) bis Juni 2014 im eins2null
- Marc Gödde (handwerkliche Arbeiten) im eins2null
- Peter Jung (Erlebnispädagogik und Sport) im eins2null
- Thomas Erkwow (mittelalterlicher Schwertkampf) im eins2null
- Daniel Volkmar (Billard) bis Juli 2014 im eins2null
- Jana Böhle (Kreativangebote und Mädchengruppe) im eins2null
- Felicitas Kuhl (Kreativangebote) im eins2null
- Nico Timm (Musik) ab Juli 2014 im eins2null
- Kaan Demirhan und Puya Pakserresht ab Mitte 2014 für das Fußball-Partizipations-Projekt „Rondorf kickt“ im eins2null
- John Eboi (Kochen) im eins2null
- Ariano Plösch (Handwerken am Feuerwehrbus) im eins2null

- Larglinda Tasholli (Hausaufgabenhilfe) im eins2null
- Karin Kratz als Leiterin des Gesundheitssports 50+
- Dr. Gerhard Haider als ehrenamtlicher Leiter des PC-Workshops

Praktikantinnen und Praktikanten:

- Nils van der Poel von Sept.-Dez. 2014 im eins2null
- Maria Chroscicka von Nov.-Dez. 2014 im eins2null
- Steffi Benneman ab August 2014 in der KITA

e) Laufende Angebote und Aktionen:

- „H.d.F.-Pünktchen“ - KITA (U3)
- „eins2null“ - offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit
- Mitternachtsfußball
- 2 Wochen Sommerferienfreizeit
- 9. Ackerparty - Rondorf rockt, Jugendmusikfestival
- Gesundheitssport 50+

Am 25. Januar fand, gemeinsam mit der **Dorfgemeinschaft**, ein **Empfang des Dreigestirns** der Altgemeinde Rodenkirchen im Haus der Familie statt. Dazu gab es eine deftige Brotzeit. Außerdem veranstalteten Dorfgemeinschaft und Haus der Familie e.V. am 04.04.14 gemeinsam eine gut besuchte **Weinprobe**.

Im Januar 2014 konnten wir unter der Leitung von Maria Zens ein neues Angebot präsentieren. Mit der Idee, Gesang und Schauspiel zu kombinieren, wurde das Projekt **Theaterchor** über ein halbes Jahr verfolgt.

Am 29.08.14 fand auf dem Maternusplatz in Rodenkirchen wieder einmal ein **Seniorentag** statt. Wir waren dort vertreten mit einem Info- und Kaffee- und Kuchenstand und verkauften belegte Brötchen.

Am 07.09.14 fand, auf Initiative von Anja Weyrauch, der dritte **Flohmarkt** im Haus der Familie statt.

Wie schon in den Jahren zuvor gab es beim **Martinszug** der Anne-Frank-Schule einen Stand vom HdF mit Glühwein und Kinderpunsch. Der Martinszug startete an der Schule

und endete am Martinsfeuer auf dem Ackerparty-Gelände an der Kapellenstraße. HdF stellte dort auf dem Parkplatz zwei Tische für die Getränke- und Weckmann-Ausgabe auf. Für die Getränke stellten uns die Rondorfer Pfadfinder zwei Gaskocher mit Töpfen zur Verfügung.

Im Dezember gab es gleich mehrere Veranstaltungen. Am 06.12.14 legte DJ Miller auf zur **Ü30-Nikolausparty**. Am 13.12.14 fand am Nachmittag eine **Kinderlesung** statt. Der Autor Matthias Wünsche las aus seinem aktuellen Kinderbuch "Die Südstadttedektive", mit Musik begleitet, und am Abend zur **Erwachsenenlesung** las er aus seinem Kölnkrimi "Kölner Schatten". Beide Lesungen waren leider nicht so gut besucht, wie wir uns das gewünscht hätten. Am 20.12.14 fand auch in diesem Jahr wieder ein **Weihnachtsbasar** mit vielen Kreativangeboten statt, organisiert und betreut vom eins2null und engagierten Jugendlichen. Anschließend hatte der Verein die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zur Weihnachtsfeier eingeladen.

Der **Herren-Kochclub** traf sich in unregelmäßigen Abständen, um anspruchsvolle Gerichte zu kreieren und zu genießen.

Neu in diesem Jahr ist ein **offenes Angebot** an einem Abend der Woche für **junge Erwachsene**, die sich zum Klönen, Kochen, Diskutieren oder auch Spielen treffen. Ein besonderes Dankeschön dazu geht an Caroline Wegener für ihr ehrenamtliches Engagement.

Ein weiteres Thema, zu dem sich der Verein positioniert hat, sind die drei für Rondorf und Hochkirchen geplanten **Flüchtlingswohnheime**. Haus der Familie e.V. ist Kooperationspartner der Bürgerinitiative „WiRo-Willkommen in Rondorf“ und will dabei helfen, eine Willkommenskultur für Flüchtlinge zu schaffen und den Flüchtlingen, die uns zugewiesen werden, ein gutes Ankommen zu ermöglichen. Das von Jugendlichen des eins2null konzipierte Projekt „Rondorf kickt“ ist darauf ausgerichtet, auch und besonders Flüchtlingskinder und -Jugendliche anzusprechen und einzubinden. Auf welchen Gebieten der Verein ansonsten helfen kann, wird sich zeigen, wenn die Wohnheime stehen und die neuen Nachbarn eingezogen sind.

Maria Funk

3. Finanzen

Fördermittel konnten erfolgreich eingeworben werden beim Jugendamt der Stadt Köln, der Bezirksvertretung Rodenkirchen, dem LVR und der Sportjugend Köln. Zu jedem geförderten Projekt war nach Abschluss ein entsprechender Verwendungsnachweis zu erstellen.

Außerdem wurden wir, wie schon in den Jahren zuvor, großzügig von der GAG unterstützt. Für die Ackerparty stellte die GAG Zelte, Pavillons, Stehtische und Bierzeltgarnituren kostenfrei zur Verfügung.

Die Einnahme-Überschuss-Rechnung 2014 und die Rücklagenübersicht sind separat eingefügt.

4. Offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit

eins2null
raum fuer JUGEND-STIL

Sachbericht 2014

Jugendeinrichtung eins2null – Raum für Jugend-Stil
Haus der Familie e.V.
Reiherstr. 21
50997 Köln
02233-2010516



Inhalt

1. Kurz im Überblick

1.1 MitarbeiterInnen, Qualifikation, Fortbildungen

1.2 Öffnungszeiten

2. Rahmenbedingungen

2.1 Beschreibung des Einzugsgebietes

2.2 Räumliche Voraussetzungen

2.3 Vernetzung der Einrichtung

3. Ziele

3.1 Überprüfbare Ziele

3.2 Profil der Einrichtung/Grenzen der Einrichtung

4. Inhalt der Arbeit

4.1 Zielgruppenbeschreibung

4.2 Wöchentliche Angebote und jährliche Aktionen

4.3 Drittmittelakquise; ergänzende Projekte

5. Evaluation / Reflexion

5.1 Zielerreichung überprüfen

5.2 Exemplarische Selbstevaluation

5.3 Verbesserungsvorschläge

5.4 Ausblick und Planung

6. Außerordentliches

1. Kurz im Überblick

1.1 MitarbeiterInnen, Qualifikation, Fortbildungen

Hauptamtliche MitarbeiterInnen

Dragana Petrovic, Diplom-Pädagogin, Teilzeit 19,5h

Mona Lanser, Diplom-Sozialpädagogin, in Teilzeit 19,5h, Fortbildung beim BSJ zur erfahrungsorientierten Beraterin

Honorarkräfte und ihre Schwerpunkte

Markus Rendl, Grafik-Designer und Musiker, Musik und Medien (bis Mitte 2014)

Marc Gödde, Sozialarbeiter, Offener Bereich und handwerkliche Arbeiten

Peter Jung, Natursport-Student, Erlebnispädagogik und Sport

Daniel Volkmar, Offener Bereich und Billard-Trainer (bis Mitte 2014)

Jana Böhle, Offener Bereich, Kreativangebote und Mädchengruppe

Felicitas Kuhl, Kunst- und Therapie-Studentin, Offener Bereich und Kreativangebote

Thomas Erkwow, Student der Sozialen Arbeit, Offener Bereich und Schwertkampf

Nico Timm, Student der Sozialen Arbeit, Musikangebot, ab Mitte 2014

Kaan Demirhan, Schüler, Fußballangebot

Puya Pakserresht, Schüler, Fußballangebot

John Eboi, Auszubildender, Kochangebot

Ariano Plösch, Schüler, Reparaturen am Bus mit Jugendlichen

Larglinda Tasholli, Schülerin, Hausaufgabenhilfe

Praktikanten

Maria Chroscicka, Schülerin, von November-Dezember, Schwerpunkt Organisation und Durchführung von Projekten und Nils van der Poel, Abiturient, von September-Dezember, Schwerpunkt Organisation und Verwaltung sowie Offener Bereich, zudem ein paar Schülerpraktikanten für jeweils drei Wochen

Außerdem wurden wir von Sozialstündern unterstützt.

Reinigungskraft

Reinigungs-Kleinbetrieb Yusuf

Hauswart

Jürgen Volkmar

1.2 Öffnungszeiten

Montag-Freitag 16.00-18.30 Uhr für Kinder zwischen sechs und 12 Jahren

Montag- Freitag 16.00-21.00 Uhr für Jugendliche ab 12 Jahre

Die Jugendeinrichtung war an folgenden Tagen geplant geschlossen:

02.01., 03.01., 06.01-10.01., 14.04.-17.04., 22.04.-25.04., 06.10.-10.10., 13.10.-17.10., 22.12., 23.12., 29.12., 30.12.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Beschreibung des Einzugsgebietes

Das Einzugsgebiet hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

2.2 Räumliche Voraussetzungen

Von 2009 bis Anfang 2011 stand der Jugendarbeit eine kleine Souterrainwohnung in der Rodenkirchener Str. 120 zur Verfügung, welche für bestimmte Angebote und an den besonders kalten Tagen genutzt wurde. Inspiriert durch die Hausnummer gelangte das Jugendprojekt zu seinem Namen: „eins2null“. Um die Kontinuität unserer Präsenz zu wahren, wurde der Name beibehalten bzw. für alle Bereiche der Jugendarbeit in Rondorf übernommen. Seit Januar 2011 nutzt die Jugendeinrichtung die Räume des Jugend- und Nachbarschaftshauses.

Das Jugend- und Nachbarschaftshaus liegt zentral in einer Wohnsiedlung mit angrenzenden Parkanlagen. Die Einrichtung ist ca. 259 qm groß, wobei sich die Nutzfläche auf zwei Multifunktionsräume und den dazwischenliegenden Bistro- und Küchenbereich bezieht. Hinter dem Haus befindet sich ein kleines umfriedetes Außengelände mit Kletterwand, welches dieses Jahr mit Feuerstelle, Pool und Trampolin ausgestattet wurde. In den Sommerferien wurde eine Jugendhütte realisiert. Hier haben die Jugendlichen eine weitere räumliche Ressource zur Verfügung.

2.3 Vernetzung der Einrichtung im Sozialraum/fachliche Vernetzung

Fachliche Vernetzung im Sozialraum besteht in unterschiedlicher Intensität zu folgenden Institutionen / Einrichtungen:

- Dorfgemeinschaft Rondorf
- Brücke e.V.
- Kath. Kirchengemeinde

- Jugendeinrichtungen der benachbarten Stadtteile (Zollstock, Weiß, Rheinstein, Meschenich, Sürth)
- Polizei
- bewegt
- Rondorf-Konferenz
- AK Süd
- Jugendbüro Elsaßstr.
- Jugendgerichtshilfe
- Outback Stiftung
- Praxis Jugendhilfe
- ASD Rodenkirchen
- Erziehungsbeistandschaft Rodenkirchen

3. Ziele

3.1 Überprüfbare Ziele

Unsere Arbeit orientiert sich an den Grundsätzen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und an den Bedürfnissen unserer Besucher. So steht das eins2null allen Jugendlichen von 6 bis 21 Jahren auf freiwilliger Basis als Treffpunkt zu Verfügung.

3.2 Profil der Einrichtung/Grenzen der Einrichtung

Die Jugendeinrichtung bietet Stabilität, Kontinuität und eine gesicherte Rückzugsmöglichkeit. Gleichzeitig steht das Haus generationsübergreifend für Struktur, Regeln und Bindung. Einschränkungen wie Rücksichtnahme, Kompromissbereitschaft und Anpassung werden hier als Möglichkeit des Miteinanders erkannt und angenommen.

Die Einrichtung dient als Basisstation, die lebenswelt- und stadtteilorientiert den Aktionsradius der Kinder und Jugendlichen in ihrer Freizeit begleitet und mit ihnen Angebote entwickelt.

Zu den Grundlagen und Merkmalen unserer Arbeit gehören:

- öffentliche Innen- und Außenräume für Kinder und Jugendliche schaffen und zugänglich halten,
- aktive Beteiligung ermöglichen,
- die unterschiedlichen Interessen und Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigen und thematisieren,

- demokratisches Handeln unterstützen,
- Eigenverantwortung entwickeln und fördern,
- niedrigschwellige Angebote bereithalten,
- sich im Interesse von Kindern und Jugendlichen in die Gestaltung der Gesellschaft einmischen,
- junge Menschen zu Engagement und Partizipation auffordern, durch Eröffnung von Möglichkeiten, Verantwortung und Leitung zu übernehmen, Meinungen zu artikulieren und zu diskutieren, Einfluss zu nehmen und mit zu entscheiden,
- durch außerschulische Bildung den Erwerb von sozialen und kulturellen Schlüsselqualifikationen ermöglichen.

4. Inhalt der Arbeit

4.1 Zielgruppenbeschreibung

Unsere BesucherInnen sind Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 21 Jahren aus Rondorf und Umgebung. Sie sind aus allen Gesellschaftsschichten, mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne Behinderung.

Angesprochen werden vor allem junge Menschen, welche eher weniger Anschluss an das bisherige Freizeitangebot (Sportvereine, Kirchen etc.) gefunden haben.

Viele Jugendliche kennen sich untereinander. Es gibt einen festen Besucherstamm von ca. 35 Kindern und Jugendlichen im offenen Treff sowie ca. 45 Teilnehmer, die regelmäßig bestimmte Angebote und Aktionen nutzen (z.B. Billard-Training, Musikangebot).

4.2 Wöchentliche Angebote und jährliche Aktionen

Musikangebot

Wie auch in den vergangenen Jahren ist das Musikangebot ein fester Bestandteil unserer Arbeit geblieben. Das Angebot wurde und wird weiterhin sehr gut angenommen.

Es gibt zweimal wöchentlich die Möglichkeit, unter Begleitung und Anleitung verschiedene Instrumente auszuprobieren und auch zu erlernen (z.B. Schlagzeug, Gitarre, Bass, Conga, Bongo etc.). Weiterhin werden Songtexte geschrieben, Lieder aufgenommen und arrangiert. Interessierten wird ein Raum geboten, sich als Band zu formieren und den Raum für gemeinsame Proben und Aufnahmen zu nutzen.

Durch den Personalwechsel haben sich noch mehr Jugendliche für das Musikangebot begeistern lassen.

Kochangebot

Täglich gibt es die Möglichkeit, ab 19.00 Uhr gemeinsam zu kochen. Die Jugendlichen schlagen die Gerichte selber vor, kaufen ein, kochen gemeinsam und kümmern sich um den gesamten Ablauf wie „wer isst mit?“, „wer räumt ab?“, etc.

Ein gemeinsames Abendessen ist und bleibt eine gute Möglichkeit, sich mit den verschiedenen Besuchern in intimer Runde auszutauschen und Bindungen zu vertiefen. Die Jugendlichen haben sehr gerne an dem Angebot teilgenommen.

Um den Bedarf an Lebensmittel decken zu können, wird seit Mitte 2013 das eins2null einmal wöchentlich von der Tafel e.V. beliefert.

Donnerstags wird das Kochangebot angeleitet und konzentriert sich verstärkt auf eine kritische und reflexive Auseinandersetzung mit Lebensmitteln und deren Zubereitung.

Kreativangebot Sprays

Jeden Dienstag findet das Angebot „Sprays“ statt. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, unter Anleitung Schablonen anzufertigen und auf Papier, Holz oder Leinwände zu sprayen. Dieses Angebot kommt vor allem bei den jüngeren Besuchern sehr gut an.

Beratungsangebot

Das Beratungsangebot wurde von den Jugendlichen sehr häufig wahrgenommen und war für sie ein wichtiger Bestandteil. Es ging um Probleme in der Schule, um Ärger mit den Eltern oder dem Jugendamt bis hin zu Delikten und Straftaten.

Einige Jugendliche wurden zu Gerichtverhandlungen oder in die Jugendgerichtshilfe begleitet. Es wurden mit den Jugendlichen aber auch Termine bei anderen Institutionen vereinbart, welche fachspezifischer arbeiten können.

Das Beratungsangebot hat auch für Eltern, nach terminlicher Vereinbarung, in den Vormittagsstunden stattgefunden.

Die Beratungsarbeit ist eine sehr wichtige Hilfeleistung und wird auch in der Zukunft unverzichtbar sein. Die Jugendlichen bauen darauf, ihre Probleme in Ruhe besprechen zu können. Das Angebot bindet die Jugendlichen noch einmal intensiver und nachhaltiger an die Einrichtung.

Die beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen Dragana Petrovic und Mona Lanser werden sich ab Februar 2015 in Systemischer Beratung und Therapie fortbilden und das Beratungsangebot entsprechend ausbauen.

Erlebnispädagogisches Angebot

Weiterhin war auch die Erlebnispädagogische Arbeit eine feste Komponente.

Das Außengelände hat ausreichend Platz und bietet Möglichkeiten für verschiedene Kooperationsspiele. Die Kletterwand am Haus animiert Kinder und Jugendliche dazu, über den eigenen Schatten zu springen und sich daran auszuprobieren. Im Sommer wurde wiederholt Slackline zum festen Bestandteil der täglichen Arbeit. Es wurden aber auch Pfeil und Bogen gebaut, Ausflüge in den Forstbotanischen Garten oder GeoCaching unternommen.

Sportangebote

Situativ wurde mit den Besuchern Fußball, Tischtennis, Basketball, Rugby, Hockey oder Bounce Ball gespielt. Im Sommer wurde ein neuer großer Pool erworben und in die sportiven Angebote eingeflochten. Zudem wurde ein Riesen-Trampolin angeschafft. Dieses war im Sommer das absolute Highlight. Selbst Mütter von kleineren Kindern konnten sich dazu bewegen lassen, sich mal „frei zu hüpfen“.

Mädchengruppe

Einmal wöchentlich haben Mädchen und junge Frauen die Möglichkeit, sich zu treffen und auszutauschen. Begleitet wird das Treffen durch verschiedene Angebote z.B. im Kreativbereich, Backen, Ausflüge. Ein neuer Bestandteil der Mädchenarbeit war das Improvisationstheater. Die Mädchen und jungen Frauen konnten hier Situationen, die sie beschäftigten, reflexiv bearbeiten und auch verarbeiten.

Die geplante Jungengruppe ist nicht zustande gekommen. Es wird aber auch im kommenden Jahr überlegt, ob diese installiert werden sollte. Der Bedarf ist bislang noch ambivalent.

Mittelalterlicher Schwertkampf (Schaukampf)

Der mittelalterliche Schwertkampf ist eine innovative und intensive Methode, mit der Beziehung und Begegnung sowie der Umgang mit Körperkraft und Aggression, mit Vertrauen und Schutzbedürfnissen, pädagogisch gestaltet werden kann.

Dieses Angebot wurde von dem Mitarbeiter Thomas Erkwow initiiert und ist umgehend auf reichlich Annahme gestoßen.

Mitbestimmung der Jugendlichen

Der 2013 von Jugendlichen initiierte Jugendrat hat sich zu einer kontinuierlichen Plattform für eigene Interessen entwickelt.

Der Rat tagt alle zwei Wochen, die Ideen und Beschlüsse nehmen Einfluss auf die aktuelle Arbeit. Der Vorstand vom Jugendrat nimmt Teil an den Teambesprechungen und ist im ständigen Austausch mit den Mitarbeitern. Die Jugendlichen nehmen den Jugendrat sehr ernst und legen großen Wert darauf, ihre Ideen in der Einrichtung zu verankern und Veränderungen zu bewirken.

In diesem Jahr haben die Jugendlichen ein Budget von 500,00 € zur Verfügung gestellt bekommen, über das sie selbständig verfügen konnten. So konnte die Wahrnehmung von Partizipation und Verantwortung gestärkt werden.

Ackerparty



Die Ackerparty fand auch im Jahr 2014 hinter dem Kirmesplatzgelände in Rondorf statt und hat sich bereits zur Tradition herausgebildet. Nachwuchsbands aus der Umgebung wurde hier die Möglichkeit gegeben, auf einer großen Bühne aufzutreten. Auch die Jugendlichen aus dem Musikprojekt haben hier ihre Möglichkeit für den öffentlichen Auftritt gefunden.

Wie auch schon im vergangenen Jahr haben die Mitarbeiter des eins2null auf der Ackerparty ein "Percussion Zelt" aufgebaut. Dort standen den Besuchern Bongos, Congas, Rasseln und weitere Rhythmus-Instrumente zur Verfügung. Alleine oder unter

Anleitung konnten sie hier nach Herzenslust trommeln. Neu in diesem Jahr war die „chill out area“. Dorthin konnten die Jugendlichen sich zurückziehen, unter sich sein und einfach mal nichts tun.

Für das leibliche Wohl wurde mit Würstchen, Wasser, Cola, Fanta und Bier gesorgt. In die Planung und Durchführung der Ackerparty waren Jugendliche eingebunden.

Zombiewochenende

In Ergänzung des bestehenden Ferienangebotes des Haus der Familie e.V./eins2null ist die Zombie-Survival-Tour ein Angebot für die jugendlichen Besucherinnen und Besucher.

Für ein Wochenende haben die Jugendlichen die Möglichkeit, Urlaub vom Alltag der Großstadt zu machen und abenteuerreiche Tage in der Natur zu erleben.

Die Zielsetzung der Fahrt lag primär darin, die teilnehmenden Jugendlichen aus ihrer Komfort-Zone heraus zu holen und eine Bühne zu bieten auf der sie sich (neu)-ausprobieren können. Darüber hinaus war die Fahrt so ausgelegt, dass sowohl das ökologische Bewusstsein der Teilnehmenden als auch ein Gefühl der Wertschätzung für die (Luxus-)Dinge des Alltags gefördert werden.

Nicht zuletzt war es ein Ziel, dem für das Jugendalter typischen Drang nach Abenteuer und Herausforderungen Raum zu schaffen.

Zur Umsetzung der Ziele hatten wir eine Location gewählt, die über keinen Stromanschluss und nur eingeschränkten Handyempfang verfügt. Dafür zeichnete sich der Waldritter-Zeltplatz-Hollertal (<http://waldritter-suedwest.de/hollertal/>) durch eine vielseitige Natur und tolle Spielmöglichkeiten aus. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie das Betreuungsteam sollten für die Übernachtungen Zelte zur Verfügung gestellt bekommen. Es sollte aber auch Material und die Möglichkeit geben, sich selbst eine Schlafstelle zu bauen. Die Hin- und Rückfahrt sollte über ein externes Busunternehmen organisiert werden.

Der Rahmen des Programms vor Ort sollte ein Liverollenspiel sein, bei dem die Teilnehmenden die Rollen von Überlebenden einer Zombie-Apokalypse einnehmen sollten. Diese sind von der Großstadt in den Wald geflüchtet und stehen nun vor der Herausforderung, sich versorgen und organisieren zu müssen.

Innerhalb dieses Rahmens sollten zahlreiche Kooperationsaufgaben gestellt werden, deren Bestehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Spielgeschichte weiterbringen sollten. Das Zombie-Spiel wie auch der gewählte Veranstaltungsort sollten den Jugendlichen darüber hinaus die Möglichkeit bieten, sich (neu)-auszuprobieren, eigene Stärken sowie Grenzen zu erfahren und die eigne Position in der Gruppe (neu)-auszufüllen

Leider musste diese Fahrt aufgrund zu weniger Anmeldungen abgesagt werden. Es hätten min. 15 Jugendliche mitfahren müssen, damit die Kosten in Relation gestanden hätten. Spontan konnte aber das Abenteuerwochenende in die Räumlichkeiten vom eins2null verlegt und die einzelnen Aktionen im Forstbotanischen Garten in abgewandelter Form durchgeführt werden. Die Jugendlichen schliefen z.B. auch in selbst gebauten Hütten aus Zweigen, Ästen und Blättern.

Themenabend: Casino

Auf Wunsch der Besucher wurde gemeinsam ein Casinoabend organisiert. Neben verschiedenen Spielen bot die Veranstaltung eine Möglichkeit, sich mit Themen wie Spielsuchtgefährdung auseinanderzusetzen.

Ferienfreizeit

In Kooperation mit dem Paritätischen Köln verwirklichte das Haus der Familie e.V. in den Sommerferien eine örtliche Abenteuerspiele- und erlebnispädagogische Ferienmaßnahme. Diese fand in den letzten zwei Wochen der Sommerferien mit 26 Teilnehmern jeweils von 8:30 bis 16:00 Uhr im Jugend- und Nachbarschaftshaus statt.

Die teilnehmenden Mädchen und Jungen im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren sind im Bezirk Rodenkirchen wohnhaft und gehören überwiegend der Mittelschicht an. Unter den an der zweiten Woche teilnehmenden Schulkindern stammte ein Geschwisterpaar aus Berlin.

Die Konzeption, Planung und Durchführung der pädagogischen wie auch organisatorischen Aufgaben sowie die Betreuung der Teilnehmenden vor Ort wurde von Dragana Petrovic, Felicitas Kuhl, Peter Jung und Daniel Volkmar verwirklicht.

Zusätzlich wurde am Dienstag, den 05.08. im hauseigenen Musikraum mit Unterstützung von Nico Timm ein Musikangebot realisiert. Des Weiteren fand am Mittwoch, den 06.08. mit Hilfe von Peter Töws (Sozialpädagogik-Student) ein Kletterangebot statt. Vor Ort wurden die verschiedenen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung der Einrichtung genutzt.

Thematisch lag der Schwerpunkt der Freizeit auf erlebnispädagogischen Gruppenerfahrungen in der Natur. Neben Kooperationsspielen, Abenteuerspielen und Initiativaufgaben wurden diverse Ausflüge mit erlebnispädagogischem Setting organisiert.

Durch Aktivitäten, in der die Elemente Natur, Erlebnis und Gemeinschaft pädagogisch zielgerichtet miteinander verbunden wurden, konnte gruppenspezifisch ausgerichtet ein Zusammenwachsen der Teilnehmenden zu einer Gruppe verfolgt werden.

Neben der Entdeckung eigener physischer und psychischer Ressourcen durch Aufzeigen und Stärken der Fähigkeiten sowie konkreter Problemlösungsarbeit konnten die Teilnehmenden eigene Ergebnisse erzielen und in der Gruppe reflektieren.

Die Verpflegung mit Frühstücksnacks, Mittagessen, viel Obst und Getränken fand vor Ort oder an den Ausflugsstätten statt und wurde von den Kindern mit zubereitet.

Weihnachtsbasar

Am 20.12.14 öffneten wir zum 2. Mal Tür und Haus für die Bewohner Rondorfs zum Besuch unseres Weihnachtsbasars. Angebote waren hier: eigenes Gestalten von Seifen, Christbaumschmuck, Frühstücksbrettchen, Dekosternen und Kerzenständern. Für das leibliche Wohl wurde mit Kaffee, Waffeln, Kinderpunch und Glühwein gesorgt. Der Weihnachtsbasar wurde gemeinsam mit den Jugendlichen geplant und durchgeführt.

Der rote Feuerwehrbus

Im Jahr 2014 konnte es leider nicht mehr gewährleistet werden, regelmäßig mit dem Bus die Treffpunkte der Jugendlichen aufzusuchen. Zum einen haben sich die Treffpunkte im Sommer nach Rodenkirchen an den Rhein verlegt und zum anderen waren die Besucher im Haus so zahlreich, dass es personell nicht zu leisten war, zeitgleich das Busangebot durchzuführen.

Im kommenden Jahr 2015 soll die mobile Jugendarbeit mit dem Feuerwehrbus eingestellt werden.

Jugendhütte

Das offene Konzept des Hauses ermöglicht einen generationsübergreifenden Umgang im alltäglichen Miteinander der Besucher. Die Möglichkeit eines Rückzuges einzelner Gruppen ist jedoch sehr eingeschränkt. Deshalb entstand bei den Besuchern der Wunsch, auf dem Grundstück der Einrichtung ein von Jugendlichen autonom geführtes Gartenhaus zu errichten. Dazu wurde im Sommer 2013 ein Gartenhaus, das auf dem Gelände der ehemaligen Kinderbewahrstube vom Haus der Familie e.V. (Vorgänger der HdF-Kita) stand, von den Jugendlichen abgebaut und sollte direkt anschließend auf dem Gelände der Jugendeinrichtung wieder aufgebaut werden. Dies ließ sich direkt nach den Sommerferien aus organisatorischen Gründen nicht realisieren und so musste das Material über den Winter gelagert werden. Im Frühjahr/Sommer 2014 war es in keinem guten Zustand mehr und musste entsorgt werden.



Durch Wellenreiter TV GmbH angesprochen, wurde im Auftrag für das ZDF eine Fernsehdokumentation für das Format „Volle Kanne“ gedreht. Hier sollte ein Heimwerker-Ferienecamp begleitet werden. Kurzerhand wurde ein Konzept gestrickt, in dem für die Jugendlichen die Hütte und für das eins2null der Grillplatz errichtet werden sollten. In den ersten drei Wochen der Sommerferien wurde an fast jedem Tag mit den Besuchern der Einrichtung und dem Fernsehteam an der Hütte und dem Grillplatz gebaut. Die Kinder und Jugendlichen arbeiteten sehr engagiert die gesamte Zeit mit und waren am Ende sehr glücklich über ihr geleistetes Werk.



Gerade der persönliche Einsatz und die Mitwirkung an den Projekten "Gartenhaus" und "Gestaltung des Geländes" sollen das Verantwortungsbewusstsein der Kinder und Jugendlichen wecken und den neu geschaffenen Raum aufwerten.

Die Hütte bietet nun den Jugendlichen ab 14 Jahren die Möglichkeit, sich in einer „pädagogischen Umgebung“, aber dennoch im geschützten Rahmen, zu entfalten.

4.3 Drittmittelakquise; ergänzende Projekte

Mitternachtsfußball

Das Projekt Mitternachtsfußball in Köln-Rondorf für 16-22-Jährige wurde im Mai 2006 vom Haus der Familie e.V. initiiert. Die Teilnehmenden der ersten Stunden waren überwiegend 16 Jahre alt und kamen regelmäßig am Freitagabend in die Turnhalle der Anne-Frank-Schule.

Entsprechend fand sechs Jahre später, in 2012 und auch noch in 2013, ein „Generationswechsel“ statt. Was sich ab Sommer 2013 schon abzeichnete, konsolidierte sich 2014. Der Mitternachtsfußball findet wieder regelmäßig und mit einer Teilnehmerzahl zwischen 15-20 Personen statt, bei Anwesenheit von zwei Trainern.

Die Situation wird wahrscheinlich stabil bleiben. Allerdings steht ab Februar 2015 die Turnhalle der Anne-Frank-Grundschule wegen Sanierung für mindestens 70 Wochen nicht zur Verfügung. Ersatzhalle ist die Halle 1 der Johannes-Gutenberg-Realschule in Godorf. Wie sich die Ortsveränderung auswirken wird, bleibt abzuwarten.

Der Mitternachtsfußball wurde 2014 zu einem großen Teil finanziert von der Sportjugend Köln und Mitteln der Bezirksvertretung.

06.02.2015

Baybars Duman

„Rondorf kickt“

Das Partizipationsprojekt wurde von unseren Jugendlichen Kaan Demirhan und Puya Pakserresht ins Leben gerufen und wird 2014 und 2015 vom Jugendamt mit 2000 € gefördert. Der Verwendungsnachweis wird nach Ende des Projektes erstellt.

Da die meisten Besucher, männlich wie weiblich, sehr gerne Fußball spielen, unser Außengelände dafür aber keine adäquate Möglichkeit bietet, wird das Projekt auf dem nahe gelegenen Bolzplatz am Merlinweg umgesetzt, welcher aber leider in einem sehr schlechten baulichen Zustand ist.

Das einmal wöchentlich stattfindende Projekt richtet sich an interessierte Kinder und Jugendliche aus unserem Einzugsgebiet. Ein weiteres Ziel der engagierten Leiter ist es, Kinder und Jugendliche der in Rondorf entstehenden Flüchtlingswohnheime mit dem Projekt anzusprechen, sie mit dem eins2null vertraut zu machen und ihnen somit das Ankommen in einem neuen Sozialraum zu erleichtern. Durch wiederholte Verzögerung des Baus läuft das Projekt weiter wie gewohnt. Es wird sehr gut angenommen und bei den verschiedensten Wetterbedingungen durchgeführt.

Reflexion/Evaluation

4.4 Zielerreichung überprüfen

2014 wurden viele neue Jugendliche an das Haus gebunden und für einzelne Aktionen und Projekte gewonnen. Die Stammbesucher blieben der Einrichtung weiter treu, und alle gemeinsam sorgten für ein gewaltfreies Miteinander.

Die Jugendlichen brachten sich noch mehr in die tägliche Arbeit mit ein und gestalteten so ihre Angebote mit. Durch den Jugendrat gewannen die Jugendlichen mehr an Autonomie, Selbstverantwortung und Eigeninitiative.

Auseinandersetzungen der Jugendlichen untereinander konnten mit den unterschiedlichsten Methoden gelöst und bearbeitet werden. Trotz der unterschiedlichsten Mentalitäten, kulturellen Hintergründe und Schichtzugehörigkeiten konnte eine vertrauensvolle Ebene gefunden werden.

Bei einigen Jugendlichen wurde, nach Absprache, intensiver auch mit den Flexhelfern oder SPFHs zusammen gearbeitet. Durch das kontinuierliche Zusammenwirken konnte den Jugendlichen eine engmaschigere Betreuung ermöglicht werden.

Da die Mitarbeiter alle sehr unterschiedlicher Natur und mit verschiedenen Interessen sind, decken sie die verschiedensten Bereiche in der Jugendarbeit ab und stellen für die einzelnen Jugendlichen wichtige Ansprechpartner und Vertrauenspersonen da.

4.5 Exemplarische Selbstevaluation

Wöchentlich trafen sich die hauptamtlichen Mitarbeiter im Kleinteam, um aktuelle Situationen und Projekte zu besprechen sowie Zukünftiges zu planen.

Jeden Monat fanden Teamtreffen mit den Honorarkräften statt, um einen gemeinsamen „Stand der Dinge“ zu erreichen und auch neue Projekte und Aktionen zu planen.

Leider ist ein großer Teil der dokumentierenden Videos und Fotoaufnahmen entwendet worden (siehe weiter unten).

4.6 Verbesserungsvorschläge

Es gäbe einiges zu Verbessern, aber es ist momentan personell nicht zu stemmen, mehr anzubieten. Leider bleiben immer wieder tolle Ideen auf der Strecke, da sie zeitlich nicht umsetzbar waren.

4.7 Ausblick und Planung

Im Jahr 2015 sollen die oben aufgeführten Angebote der offenen Jugendarbeit weitergeführt und ausgebaut werden. Das Jugend- und Nachbarschaftshaus bietet den Raum, um die Angebote kontinuierlich stattfinden zu lassen. Ziel ist es, ein geregeltes Angebot zu schaffen, welches unterschiedlichen Gruppen von Jugendlichen Gelegenheit zur Begegnung, zum gegenseitigen Kennenlernen und zur gemeinsamen Freizeitgestaltung bietet. Langfristig wollen wir weiterhin zielgruppenorientierte und themenzentrierte Gruppenangebote und Projekte entwickeln, die sich an der Bedarfslage der Jugendlichen orientieren. Die schon bestehenden Angebote sollen sich weiter verfestigen und der Zielgruppe vertraute Strukturen bieten.

Mit den Angeboten möchten wir Jugendliche auf der Suche nach ihrem Platz in der Gesellschaft unterstützen, sie in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Unabhängigkeit stärken und ihre persönliche und soziale Entwicklung fördern.

Geeignete Maßnahmen hierfür sind:

1. Stärkung des Selbstvertrauens und des Selbstbewusstseins
2. Ressourcenorientierte Angebote zur Stärkung des Sozialverhaltens
3. Hilfestellung bei der schulischen und beruflichen Orientierung
4. Angebote zur Sucht – und Gewaltprävention
5. Förderung der Medienkompetenz

5. Außerordentliches

Einbruch/Diebstahl

Im September wurde der gesicherte Abstellraum des eins2null mutwillig aufgebrochen und verschiedene Dinge, wie die Bar-Kasse, Laptops, Kamera und Zubehör, entwendet. Leider sind damit auch die auf den Laptops gespeicherten Fotos und Videos von Projekten und Aktionen weg.

Der Tatvorgang konnte nicht rekonstruiert werden. Die Strafverfolgung wurde nach einiger Zeit erfolglos eingestellt.

Mona Lanser und Dragana Petrovic

5. „H.d.F.-Püñktchen“ - KITA



ZWEITAUSENDVIERZEHN

1. W I R Ein Ort für die Jüngsten
2. MONTAG BIS FREITAG Der (pädagogische) Alltag in der KITA
3. FRÜHLING BIS WINTER Besondere Themen und Projekte der Kinder
4. „NIEMALS FERTIG?!“ Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen in der Frühpädagogik

1.W I R - Ein Ort für die Jüngsten

ZWEITAUSENDVIERZEHN war ein abwechslungsreiches Jahr für uns.

WIR, das sind bis zu 11 Kinder zwischen 0 und 3 Jahren, die die Kinderkrippe H.d.F.-Püñktchen besuchen. ZWEITAUSENDVIERZEHN waren das:

Helena, Nino,
Rafael, Mio,
Kim, Phillip,
Emil, Tim,
Jonas, Marie,
Johanna, Niilo,
Melissa, Ben
Annika und Leyla.

Unsere Kita befindet sich in der Kolbergerstr.13 in Rondorf.

Montags bis freitags öffnet das Haus um 07.30 Uhr und schließt um 14.30 Uhr.

WIR, das sind engagierte Erwachsene, die mit großer Freude mit „den Jüngsten“ arbeiten:

Christel Böhle (Erzieherin)

Vera Braun-Krämer (Diplom-Sozialpädagogin)

Barbara Bach (Diplom-Pädagogin)

Alexandra Osesiak bis August 2014 (BFD)

Helena Reddermann ab August 2014 (BFD)

Steffi Benneman ab August 2014 (Praktikantin)

Sati Baba (Hauswirtschaft)

Wir haben großartige Spiele, neugieriges und unkonventionelles Forschen und wunderbare Ideen aufmerksam beobachtet und geteilt, regelmäßig in Form von Lerngeschichten dokumentiert und auf dieser Grundlage gemeinsam neue Herausforderungen gesucht.



Wir haben mit spannenden Materialien experimentiert, wir haben zusammen gesungen, zusammen gelacht, gegessen, auch schon einmal Händchen gehalten und und und

2. MONTAG BIS FREITAG – Der pädagogische Alltag in der Krippe

Bis zu 35 Stunden verbrachten die Kinder, die die H.d.F.-Pünktchen besuchen, jede Woche in der Krippe. Zweitausendvierzehn hat das pädagogische Team die Strukturen,

die sich täglich verlässlich wiederholen, die Sicherheit und Orientierung geben, also den Tag in der Kita „rahmen“, eingehend reflektiert. Mehr Informationen dazu sind im Teil 4. zu finden.

Wohlbefinden, Zuversicht in das eigene Können, vertrauensvolle Beziehungen zu anderen und Herausforderungen sind wesentliche Bedingungen für Entwicklungsfortschritte. Sicherheit gewinnen Kinder, wenn sie im Alltag ein entsprechend verlässliches Umfeld vorfinden. Beibehalten (weil bewährt) wurden daher folgende „Fixpunkte“:

- Flexible Öffnungszeiten
- Offenes Frühstück
- Pädagogisch intensiv begleitete Freispielphasen am Vormittag und nach der Ruhephase mit vielfältigen Materialien und in (liebevoll) didaktisch immer wieder neu vorbereiteten Bereichen
- Individuelle Projektarbeit
- Mittagessen
- Ruhephase
- Abholphase
- Elternarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit

Wir laden herzlich dazu ein, auf der 2014 gestalteten Homepage der Krippe die Erläuterungen dieser Strukturen nachzulesen (<http://puentchen.hdf.koeln/Uber-uns/uber-uns.html> Downloadlink Leitfaden).

3. FRÜHLING BIS WINTER – Besondere Themen und Projekte der Kinder

Zu Beginn des Jahres wurden zwei neue Kinder eingewöhnt. Eingewöhnung ist ein sensibler Prozess, der viel Aufmerksamkeit und Engagement der Pädagoginnen bindet. In der Krippe findet in der Regel die erste anhaltende Trennung von den primären Bezugspersonen statt. Die mit diesem Lösungs-Prozess verbundenen Erfahrungen wirken nachhaltig auf folgende Trennungserfahrungen ein. Daher begleiten wir Kinder und Eltern sehr sensibel in dieser Zeit und bauen auf vielfältige Angebote: Ein ausführliches Aufnahmegespräch, Schnupper-Termine vor der Eingewöhnungszeit, ein Elternsteckbrief, ein kleines Foto-Album, eine am „Berliner Modell“ orientierte Eingewöhnung, regelmäßiger

Informationsaustausch und ein Besuch der Familie durch eine Bezugserzieherin. Beide Kinder sind gut in unserer Krippe angekommen.

Nachdem wir festgestellt hatten, welche große Freude den Kindern das Beobachten der Winterfutter pickenden **Vögel** machte, wurde das Thema „Vögel“ in den Mittelpunkt der Projektarbeit der ersten Monate des Jahres gestellt. Das Lied „Vogelhochzeit“ wurde im Kinderkreis als szenisches Spiel mit verteilten Rollen entwickelt, später kamen weitere Lieder aus Rolf Zuckowski Kindermusical hinzu. Vogelbücher wurden immer wieder neu betrachtet und gelesen, sie gaben vielseitige Informationen, die dann gerne miteinander besprochen wurden. Zu Karneval feierten wir ein Vogel-Hochzeitsfest mit selbst gebastelten Kostümen. Nach und nach ergänzten wir diese Aktivitäten durch Frühlingslieder und Geschichten. Mit den Kindern wurden die Wortfelder dieser Materialien intensiv erarbeitet, besonders in vielen szenischen Spielen im Kinderkreis.

Vor **Ostern** hat jedes Kind einen Tontopf bemalt, mit Erde und Getreidesamen befüllt und staunend erlebt, wie nach fleißigem Gießen junge Pflänzchen sprießen. Es wurde gekleistert und gemalt, und in wunderschöner, selbst gestalteter Osterdekoration konnten wir schließlich an Gründonnerstag einen Vor-Osterbrunch mit frisch gebackenen Hefehasen und bunten Eiern genießen. In den Osterferien war die Kita vier Tage geschlossen.

Im Frühling und Sommer haben wir die **Exkursionen** in die fußläufig erreichbaren **Naturräume** ausgeweitet. So oft wie möglich waren wir bei „Wind und Wetter“ unterwegs, haben, alle zusammen oder in Kleingruppen, herausfordernde Orte besucht. Hier konnten wir erleben, wie basale Naturerfahrungen die motorische, intellektuelle, soziale und sprachliche Entwicklung der Mädchen und Jungen stärken und stabilisieren. Die Exkursions-Erlebnisse wurden mit den Kindern auch in der Kita weiter bearbeitet und für die Eltern besonders dokumentiert.

Für eine längere Phase wurde der **Bewegungsraum** so gestaltet, dass die Kinder in dieser Zeit, ausschließlich immer neu, selbst Bewegungsbaustellen gestalten konnten. Dabei wurden sie achtsam begleitet. Die Draußen-Erfahrungen fanden somit im Innenraum anspruchsvolle Äquivalente.

Eine besondere Erfahrung in diesen Bereich bildete dann eine **Waldwoche**, die im Sommer in der Zeit vor der Schließungszeit stattfand. In dieser Woche trafen wir uns jeden Tag im Forstbotanischen Garten in Rodenkirchen und haben hier den gesamten Tag verbracht. Die wertvollen Vor-Erfahrungen der Exkursionen konnten nun in höchster Intensität fortgesetzt werden. Die Woche im Forstbotanischen Garten erschloss den Kindern einen abenteuerlichen Alltag in natürlicher Umgebung - ohne Türen und Wände,

mit unbegrenztem Raum für Bewegungsfreiheit, Sinnesbildung, Rollenspiel und Forschen. Mit einem Kinder-Eltern-Picknick schlossen wir dieses Angebot ab und verabschiedeten gleichzeitig die in die „große Kita“ wechselnden Kinder. Wir haben uns sehr über das durchweg positive Feedback der Kita-Familien gefreut und möchten die Exkursionen in Naturräume und die Waldwoche fortsetzen. Die Beobachtungen dieser Aktivitäten zeigten uns zudem, dass das **Außengelände der Kita** hin zu einer Natur-näheren und motorisch herausfordernden Umgebung **weiter entwickelt** werden soll. Zudem halten wir es für sinnvoll, wenn zumindest eine Mitarbeiterin eine **waldpädagogische Fortbildung** besucht.

Im Frühsommer wurde der **Wechsel der Kinder** vorbereitet. Am 31. Juli 2014 endete das Kindergartenjahr und Annika, Mio, Phillip, Kim, Tim und Emil wechselten in die „große Kita“. Hinter ihnen liegen nun vielfältige Erfahrungen bei den H.d.F.-Pünktchen. Wir freuen uns, wenn sie sich beim Anschauen ihrer Mappen mit Lerngeschichten und Fotos an die Zeit in der Krippe erinnern. Im Sommer war die Kita drei Wochen geschlossen.

Zum neuen Kindergartenjahr 2014/15 (1. August 2014) wurden Melissa, Johanna, Leyla und Ben, im Herbst auch Niilo aufgenommen. Die Eingewöhnungs-Aktivitäten wurden bereits erläutert und dominierten 2014, neben den Alltagsaktivitäten, das Gruppengeschehen bis weit in den Herbst.

Weiterhin standen 2014 jahreszeitliche Phänomene im besonderen Fokus der Projektarbeit der Gruppe. Wir haben sehr genau untersucht, was Herbst und Winter ausmachen und mit den Kindern dazu passende Materialien (Texte, Lieder, Gestaltungen, neue Exkursionen) benutzt bzw. entwickelt. In den Herbstferien war die Krippe eine Woche geschlossen.

Gegen Ende des Herbstes haben wir begonnen, das **Martinsfest** vorzubereiten. Für die Kinder war es das erste oder zweite Mal, dass sie dieses traditionelle Fest erlebten. Um zu verstehen, was an diesem Abend passiert, wie so eine schön leuchtende Laterne (einigermaßen heil bleibend) durch die Straßen getragen wird, was gesungen wird und warum vorne weg ein verkleideter Mensch geht, haben wir früh begonnen, diese vielen Aspekte miteinander zu erspielen und zu erklären. Sicher erinnert sich mancher an unsere vormittäglichen „Probe-Martinszüge“ mit Mantelteilung und Spiellaternen.

Das Martinsfest durften wir im Haus der Familie feiern. Wir blicken zurück auf einen sehr schönen Abend mit einem die Kinder nachhaltig beeindruckenden St. Martin (Nils van der Poel), der sogar eine Gitarre dabei hatte, auf 11 kleine Eulen-Laternen, die von Kindern

oder Eltern oder Großeltern durch den Grünzug am Haus der Familie getragen wurden, auf fleißig gesungene Martinslieder, auf ein wunderschönes Martinsfeuer, auf leckeren Punsch und knusprige Weckfrau und auf einen schönen Sternenhimmel. Sehr gerne möchten wir im kommenden Jahr wiederkommen und das Haus der Familie zudem für eine weitere informelle Veranstaltung der Kita-Familien nutzen.

Auch die traditionellen Aktivitäten der **Adventszeit** bedurften einiger erstes Verständnis fördernder Aufarbeitungen. Und so wurde im Kinderkreis jeden Tag ein Adventskranz mit (elektrischen) Lichtern gestaltet und die Geschichte vom kleinen Esel nachgespielt, es wurden Lieder gesungen, der Nikolaus besuchte uns, es wurde gebacken und gebastelt. Bei einem großen Adventsbrunch vor der Weihnachtsschließungszeit vor den Feiertagen und zwischen den Jahren endete das Jahr Zweitausendvierzehn in der Krippe mit einem kleinen Geschenk für jedes Kind.

4. NIEMALS FERTIG?! - Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen in der Frühpädagogik

Der Pädagoge Remo Largo erklärt: „Kleinkinder spielen gemeinsam das Leben durch, das ist ihre Hauptbeschäftigung.“ Er führt aus: „Die Kinder, die in eine gute Krippe gehen, sind mit fünf Jahren sprachlich und sozial weiter.“

Wir verstehen eine „gute Krippe“ als Ort, wo montags bis freitags

- das Wohlergehen des einzelnen Kindes im Mittelpunkt steht
- sich jedes Kind durch vertrauensvolle Beziehungen gesichert fühlt
- Kinder sich autonom entwickeln können.

Diese Aspekte frühkindlicher Entwicklungsbegleitung waren für uns seit Gründung der Krippe von höchster Bedeutung. Im „Feld der Frühpädagogik“ haben sich seitdem (nach unserer Einschätzung positiv) prägende Veränderungen etabliert. Zweitausendvierzehn haben wir verschiedene dieser Entwicklungen untersucht, unser Wissen erweitert und unsere Arbeit überprüft.

Die intensive Auseinandersetzung mit den aktuellen Bildungsgrundsätzen des Landes Nordrhein-Westfalen hat unseren Fokus noch einmal auf die dort getroffene Einteilung von Bildungsbereichen für Kinder im Alter von 0-10 Jahren gelenkt: Wir haben geprüft, wie die Autoren der Bildungsgrundsätze die Bereiche

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung

- Sprache und Kommunikation
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

beschreiben und ob und wie die Krippenkinder bei den H.d.F.-Pünktchen hier zuverlässig und nachhaltig fördernd Impulse erhalten.

Ergänzend dazu haben die Kita-Mitarbeiterinnen ihr Wissen durch den Besuch von Fortbildungen erweitert:

Bewegung - Christel Böhle

Eintägige Fortbildung für Krippen-Fachkräfte, Evangelische Familienbildungsstätte Köln

Krippenpädagogik zum Anfassen – Barbara Bach

Fachtag für pädagogische Fachkräfte, Institut für Klax-Pädagogik, Berlin

1. Hilfe Fortbildung – Christel Böhle und Vera Braun-Krämer

Zweitägige Fortbildung für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, Deutsches Rotes Kreuz

Im Spätsommer hat das Team, ausgehend von der Auseinandersetzung mit den Bildungsempfehlungen und den Fortbildungserfahrungen, „**Leitlinien**“ für die pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung H.d.F.-Pünktchen“ formuliert. Gleichzeitig wurde eine **Homepage** für die Krippe entwickelt. Dank der wunderbaren Unterstützung von Herbert Krämer konnte die Homepage realisiert werden. Nun finden alle Interessierten Basis-Informationen zu den H.d.F.-Pünktchen (einschl. der frisch erarbeiteten Leitlinien) im Netz.

Die Leitlinien sollen im kommenden Jahr die Grundlage für das nach der KiBiZ-Revision nun gesetzlich geforderte Qualitäts-Management bilden.

Geändert hat sich mit dem Kindergartenjahr 2014/15 zudem, dass nun auch Krippen gesetzlich dazu verpflichtet sind, **Sprachbildungsprozesse** professionell zu begleiten und **Sprachförderarbeit** zu leisten. Die sprachlichen Entwicklungen müssen zudem

schriftlich dokumentiert werden. Wir begrüßen diese Neuausrichtung der Sprachförderung ausdrücklich. „Sprache“ war bereits in der Vergangenheit ein wesentlicher Bereich, zu dem wir im Team immer wieder intensiv gearbeitet haben.

Im Dezember haben wir während eines Konzeptionstages gemeinsam festgelegt, wie wir gemäß den Maßgaben des Kinderbildungs-Gesetzes bei den H.d.F.-Pünktchen Sprachförderung und Sprachbildung umsetzen möchten und nach welchen Verfahren wir unsere Beobachtungen verschriftlichen möchten.

Damit die Familien der Krippenkinder die Entwicklungen in der pädagogischen Arbeit mit verfolgen konnten, erschien 2014 zehn Mal die „**Pünktchen-Post**“. Hier konnten Eltern und Großeltern auch nachlesen, was die Kinder-Gruppe bewegt, hier fanden sie Text und Noten der aktuellen Lieder und hier waren Termine rund um die Krippe und um Aktivitäten des Trägervereins „Haus der Familie e.V.“ zu finden.

Beliebt waren 2014 die „**Eltern-Kind-Nachmittage**“, die an jedem letzten Dienstag im Monat ab 14.00 Uhr stattfanden. Mit diesem Angebot gaben wir den Eltern die Möglichkeit, mit ihrem Kind Zeit in unseren Räumen zu verbringen, mit unseren Materialien zu spielen und ein Stück weit miterleben zu können, was die Kinder tagtäglich in der Krippe erlebten. Für Interessierte fanden regelmäßig **nachmittägliche Führungen durch die Krippe** statt.

Für 2015 bleibt „**Partizipation**“ in der Krippe ein bedeutsames Thema, das wir 2014 neben der Auseinandersetzung mit den Bildungsempfehlungen nicht klären konnten. Wir freuen uns, im kommenden Jahr in eine tiefere Erarbeitung von Formen der Beteiligung der Kinder, Eltern, Kolleginnen und des Umfeldes der Kita zu treten.

Und so können wir feststellen, dass es in der Krippe immer etwas Spannendes zu tun gibt, dass sich nicht nur Kinder nachhaltig weiter entwickeln, sondern auch die Erwachsenen. Materialien und Räume verändern sich immer wieder (manchmal mehr, manchmal weniger). Die pädagogische Arbeit wird situativ weiter entwickelt. Es „bleibt also alles anders“ (wie Herbert Grönemeyer in einem Lied schreibt), die Krippe wird niemals fertig – und wir finden, dass das so gut ist.

Ganz herzlich danken wir allen, die uns in dieser Arbeit unterstützt haben!!!

Danke! Merci! Tesekkür! Grazie!

Barbara Bach

6. „Haus und Hof“

Rückblick auf 2013:

Unsere Gruppe ‚HAUS UND HOF‘, überwiegend als task force unter unserem technischen Direktor und Betreuer Jürgen Volkmar tätig, war auch 2013 aktiv, aber es fehlten mangels Errichtung neuer Gebäude die großen Herausforderungen. Wir nutzten die Zeit für kleinere Verbesserungen, u.a. brachten wir im Sommer unseren Antrag auf Fördermittel für die notwendige Akustik-Decke in der Cafeteria unseres Hauses an das Bürgeramt Rodenkirchen auf den Weg. Eine weitere wichtige Aktion war die Anschaffung eines Klaviers und das Aufhängen und Ausprobieren von Akustikpaneelen im Musikraum. In unserer H.d.F.-Pünktchen-KITA diskutierten wir über verschiedene Entwürfe der von Barbara Bach eingeschalteten Landschaftsarchitekten AGES + ROSENFELDER zur Umgestaltung des Gartens. Dort bauten wir ein kleines Garten- und Gerätehaus im Schwedenlook Dunkelrot-Weiß auf.

Unser Haus (der Familie) soll (noch) schöner werden:

Endlich setzten wir zur Jahreswende 2013/2014 unseren Wunsch nach Verbesserung der Akustik in Café und Küche um. Nach langen, vorangegangenen Diskussionen mit dem Vorstand über das für und wider von Vorhangstoffen vor den großen Glasfensteranlagen zum Garten und künstlerisch gestalteten Akustiktextilpaneelen entschieden wir uns schließlich für einen etwa 30 qm großen länglichen Deckenspiegel, der millimetergenau auf die Einbaumöbel und das von der Decke abgehängte Thekenregal über der Bartheke angepasst werden musste. Jetzt können die Lautstärkepegel unserer billardspielenden Jugendlichen, gemixt mit lautstarken Thekengesprächen oder auch Unterhaltungen aller Art bei Partys, Vorstandsrunden und kleineren Runden, ausgehalten werden.

Unsere über Monate in 2013 geplante Idee und Aktion, mit Jugendlichen unser kleines, zwischenzeitlich abgebautes Holzgartenhaus aus unserem ehem. Garten der Kinderbewahrstube in der Landsberger Straße im HdF-Garten wieder aufzubauen, wurde aufgegeben – stattdessen entstand unsere ‚Jugendhütte mit Grillplatz‘ – siehe ausführlichen Bericht über unsere Jugendarbeit eins2null. Bleibt noch zu erwähnen, dass sich zur Grundsteinlegung mit Schotterunterbau im Frühjahr fast der gesamte Vorstand zum Schaufeln von Grauwackeschotter einfand, bei strömendem Regen!

Zur gleichen Zeit – etwa im März 2014 – bestellten wir bei der Spezialfirma BRILLUX Material und Wandfarbe, um im Rahmen einer lange geplanten Freiwilligenaktion die erste

größere Renovierung durchzuführen – dazu kam es jedoch erst zwischen Weihnachten und Neujahr durch die üblichen Aktivisten: Vorstandsmitglieder und deren (Ehe)Partner – auch hier wieder besonders hervorzuheben der unentgeltliche und unermüdliche zusätzliche Arbeitseinsatz von Jürgen Volkmar!

Erwähnenswert ist noch unser HdF-Projekt ‚Einrichtung einer sog. Gehörlosenschleife‘, angeregt durch unser Vorstandsmitglied Herbert Krämer. Es stellte sich nach der Einschaltung eines Fachingenieurbüros heraus, dass die in Kirchen und Gemeindesälen bewährte Technik durch Einlegen von Induktionskabeln nicht die notwendige Flexibilität für unsere Veranstaltungsräume (Gruppenräume blau + Café) besitzt und wir stattdessen spezielle Headsets anschaffen wollen, die über eine Sendestation an unserer vorhandenen PA-Anlage angesteuert werden sollen. Der Vorstand beabsichtigt, zunächst 2 Headsets anzuschaffen, um dieses Angebot erst einmal bei Konzertveranstaltungen zu testen.

Was gab es noch – Stichworte:

- Nach einem Einbruchversuch im Jugendraum/Musikzimmer wurden im Zuge der Fensterscheibenerneuerung noch weitere Scheiben der großen Verglasung auf der Südseite zum Garten erneuert.
- Nach einem Einbruchdiebstahl im Abstellraum des eins2null soll die neue Tür zusätzlich mit einem Panzerriegel gesichert werden.
- Die Verschattungsanlage zum Sonnenschutz durch die äußeren Lamellenraffstores wurde nun auch bei den beweglichen Flügeln durch Innenraffstores ergänzt.
- Die Griffe der Kletteranlage lösen sich, sodass der Vorstand überlegt, einen neuen Parcours mit 2 zusätzlichen Klettertrassen durch die Firma ONTOP KLETTERN anlegen zu lassen.

Unsere H.d.F.-Püñktchen-KITA Kolberger Straße 13:

Das bereits 2013 angearbeitete Thema ‚Neugestaltung der Gartenanlage‘ nimmt langsam Gestalt an. Es liegen Entwürfe der Landschaftsarchitekten und Gartenbauer AGES-ROSENFELDER vor – wir wollen zunächst mit dem großen Spielhügel mit einer Edelstahlrutschbahn starten und das Projekt nach Zustimmung durch die Eigentümer LANGEMANN in 2015 realisieren.

Paul Link

7. AG „Wohnen und Leben im Alter im Veedel“

- Unser neues Projekt-

Zu dem in der Mitgliederversammlung 2013 initiierten Jahresthema 2014 „**Wohnen und Leben im Alter im Veedel**“ fand am 21.03.14 die erste Veranstaltung im HdF statt. Cornelia Harrer, Fachreferentin Quartiersentwicklung und Senioren, und Franz Schumacher, Fachreferent Wohnen im Alter und ambulante Pflege, beide vom Paritätischen NRW, hielten ein Impulsreferat mit dem Thema „Ein Quartier für ALLE, Quartiersentwicklung und Wohnen für Alt (und Jung)“, mit anschließender Diskussion. Sie stellten uns u.a. ein Mehrgenerationenwohnprojekt in Neu-Ehrenfeld vor.

Nach diesem Initialvortrag hat sich um das aktive Mitglied Karl Josef Würth eine vitale Arbeitsgruppe gebildet, die begonnen hat, sich konkret mit dem sehr komplexen Thema auseinanderzusetzen und es voranzubringen.

Jeweils kleine Abordnungen unseres Vereins besuchten die Veranstaltungen „Köln 2030 – Leben im Alter“ des ForumFamilie des Kölner Bündnisses für Familien (15.05.14), sowie den „12. Wohnprojekttag NRW“ am 27.06.14 in Gelsenkirchen. Beides waren geeignete Veranstaltungen, um einen Einstieg in das Thema zu bekommen und notwendige Kontakte zu knüpfen.

Das im März vom Paritätischen vorgestellte Projekt in Köln-Neuehrenfeld besuchten wir am 27.09.14. Wir besichtigten das Haus und tauschten uns mit dem Verein „Wohnen mit Alt und Jung e.V.“ aus, der das gemeinsame Wohnen dort organisiert.

Außerdem veranstalteten wir am 15.11.14 eine themennahe Kinonacht im Haus der Familie und schauten uns die Filme „Das Beste kommt zum Schluss“, „Best Exotic Marigold Hotel“ und „Und wenn wir alle zusammen ziehen“ an. Die Veranstaltung war gut besucht und kann gerne, und auch mit Filmen zu anderen Themenbereichen, wiederholt werden.

Ein Besuch des Mehrgenerationenwohnprojektes „AMARYLLIS“ in Bonn, ebenfalls mit professionellen Fachvorträgen und Diskussionsrunden, ist für Januar 2015, und der Besuch von „Gut Widdersdorf“ für Februar 2015 geplant.

Ein sehr wichtiger Punkt ist es, ein geeignetes Grundstück im Veedel zu finden. Hier ist unser Architekt Paul Link mit seiner Expertise und Professionalität gefordert. Erste Analysen haben gezeigt, wie schwierig es ist, ein passendes Grundstück in Rondorf zu finden.

Für die Realisierung eines Mehrgenerationenhauses wird derzeit die Form einer Wohnungsbaugenossenschaft favorisiert. Unser Verein sieht sich dabei in der Rolle, das generationsübergreifende Zusammenleben zu organisieren.

Wir suchen noch interessierte BürgerInnen, die an der Umsetzung eines Mehrgenerationenhauses in Rondorf interessiert und bereit sind, sich in dem Projekt zu engagieren.

Karl Josef Würth

8. Presse